

Inhalt

Vorwort — IX

I Einleitung: Methoden zur Erschließung von Nietzsches philosophischem Orientierungsprozess — 1

- 1 Das Problem des philosophischen Gewichts von Nietzsches nachgelassenen Aufzeichnungen — 1
- 2 Nietzsches Arbeitsweise — 4
- 3 Zurückhalten und Zurücklassen von Aufzeichnungen: Reife oder Obsoletwerden der Gedanken — 8
- 4 Evolutionärer Orientierungsprozess statt selbstironischem „ästhetischem Kalkül“ — 12
- 5 Dominanz der Systemfrage durch die Kompilation *Der Wille zur Macht* — 16
- 6 Neue Ausgangslage durch die Kritische Gesamtausgabe der Werke — 23
- 7 Methode A zur Erschließung des Gewichts von Nietzsches Aufzeichnungen für sein Philosophieren: Kontextuelle, differentielle und chronologische Interpretation — 27
- 8 Erste Probe aufs Exempel: Ausweichen vor dem System — 31
- 9 Nietzsches philosophisches Handwerk: Prägnanz von Mosaiken — 39
- 10 Zweite Probe aufs Exempel: Aufhebung des Inhalts in Form — 44
- 11 Vielfalt von Formen als Form des Hauptwerks — 48
- 12 Arbeitsmaterial für Formungen: Themen, Texte und Gedanken — 51
- 13 Methode B zur Erschließung des Gewichts von Nietzsches Aufzeichnungen für sein Philosophieren: Experimentelles Aus- und Einhängen nicht zum Druck beförderter Themenkomplexe — 59
- 14 Stand der Forschung — 61
- 15 Vorhaben — 64

II Themenkomplex Sich-Mitteilen: Vorbereitende Aufzeichnungen sprechen aus, was Veröffentlichungen nur noch zeigen und hören lassen — 67

- 1 Thema Mitteilung – Spielraum zum Missverstehen (JGB 27) — 67
- 2 Thema Mut zur Mitteilung – Absturz in einen unsagbaren Nihilismus (GD, Sprüche und Pfeile 2) — 84
- 3 Thema Wahrheit – Geschichte eines Irrtums (GD, Wie die ‚wahre Welt‘ endlich zur Fabel wurde) — 99
- 3.1 Die Musikalität der Geschichte des Irrtums — 99
- 3.2 Die Herausbildung der musikalischen Form — 111

III Themenkomplex Lehren: Neben dem Pathos der <i>Zarathustra</i>-Dichtung treten Aufzeichnungen zurück, bieten aber alternative Konzepte	149
1 Problem der Lehrbarkeit von Gedanken	149
1.1 Nietzsches Erfindung seiner Form der Lehrdichtung	149
1.2 Summarischer Exkurs: Nietzsches „Probleme“ jenseits von Zarathustras „Lehren“	158
2 Aufzeichnungen während der Abfassung und zur Fortsetzung von <i>Also sprach Zarathustra</i> : Alternative Handlungskonzepte	161
2.1 Die Handlung der Lehrdichtung	162
2.2 Abweichende Handlungselemente und -konzepte in den Aufzeichnungen	175
3 Aufzeichnungen zu den herausgehobenen Lehren in <i>Also sprach Zarathustra</i> : Alternative Deutungskonzepte	208
3.1 Zur Lehre vom Nihilismus: Nihilismus als abgründiges Problem und normaler Zustand	208
3.2 Zur Lehre vom Übermensch: Übermensch als Person und Zeichen des Übergangs	210
3.2.1 Personalisierung und Entpersonalisierung des Begriffs ‚Übermensch‘	210
3.2.2 ‚Übermensch‘ als Zeichen des Übergangs: Metaphorik des Strömens	215
3.3 Zur Lehre vom Willen zur Macht: Wille zur Macht als Aneignung von anderem, Selbstüberwindung, Grundlehre, methodisch auf eine Form reduzierte Kausalität, quantifizierbare Kraft und Differenz-Bewusstheit	220
3.3.1 Vorbereitender Aphorismus <i>Die fröhliche Wissenschaft</i> , Nr. 109: Der Chaos-Gedanke als methodischer Ratschlag zur Zurückhaltung mit Aussagen über die Ordnung der Welt	220
3.3.2 Lehrdichtung <i>Also sprach Zarathustra</i> : Positive Lehre vom Willen des Lebens zur Selbst-Überwindung	222
3.3.3 Aufzeichnung vor dem Aphorismus <i>Jenseits von Gut und Böse</i> Nr. 36: Der Wille zur Macht als neuer Name für die dionysische Welt des Ewig-sich-selber-Schaffens	223
3.3.4 Der Aphorismus <i>Jenseits von Gut und Böse</i> Nr. 36: Der Wille-zur-Macht-Gedanke als Hypothese zur methodischen Prinzipieneinsparung	230
3.3.5 Aufzeichnungen zur Quantifizierung des Willens zur Macht	234
3.3.6 Äußerste Konsequenz im Nachlass: Wille zur Macht als Differenz-Bewusstheit	235

- 3.3.7 Äußerste Konsequenz im zum Druck beförderten Werk: Möglichkeit eines Lebens und Denkens ohne Willen zur Macht — 236
- 3.4 Zur Lehre von der ewigen Wiederkunft: Ewige Wiederkunft als Naturgeschehen, Herausforderung der Selbstbejahung und extremer Glaubenssatz — 236
 - 3.4.1 Erste Aufzeichnungen: Reflexionsspielräume der Lehre — 236
 - 3.4.2 Weiterer Nachlass: Mögliche Lehrbarkeit des Wiederkunftsgedankens — 243
 - 3.4.3 Veröffentlichtes Werk: Vermeidung der Lehre des Wiederkunftsgedankens — 250
- 3.5 Zur Lehre von den Herren der Erde: Herren der Erde als Regierung der gemeinsam bewohnten Welt, Ideen- und Gesetzgeber für sklavisch Arbeitende und Erzieher der Menschheit — 261
 - 3.5.1 Das Problem der Erdregierung — 261
 - 3.5.2 Nietzsches Konzept der Erdregierung in *Menschliches, Allzumenschliches* — 264
 - 3.5.3 Die „Herren der Erde“ im Umkreis von *Also sprach Zarathustra* — 271
 - 3.5.4 Philosophen als „Befehlende und Gesetzgeber“ zur Zeit von *Jenseits von Gut und Böse* — 286
 - 3.5.5 Nietzsches eigener Anspruch auf Weltregierung in den letzten Aufzeichnungen — 306

IV Lenzerheide-Aufzeichnung: Der Versuch einer zusammenhängenden Orientierung über Zarathustras herausgehobene Lehren führt zur Distanzierung von „extremen Glaubenssätzen“ — 319

- 1 Umstände und Charakter der Lenzerheide-Aufzeichnung — 319
- 2 Die Lenzerheide-Aufzeichnung als Dokument von Nietzsches philosophischem Orientierungsprozess — 326
 - 2.1 Ausgang von den „Vortheilen“ der „{christlichen} Moral-Hypothese“ — 326
 - 2.2 Der „Auflösungsprozeß“ durch die „Selbstaufhebung“ der christlichen Moral — 331
 - 2.3 Alternative der „Ermäßigung“ extremer Hypothesen beim Nachlassen gesellschaftlicher Nöte — 333
 - 2.4 Nietzsches bleibende Orientierung am Extrem — 334
 - 2.5 Vermutete Lähmung durch das dauernde „Umsonst“ — 337
 - 2.6 Bekräftigung des „Umsonst“ durch die wissenschaftliche Hypothese der ewigen Wiederkehr — 339
 - 2.7 Abgleich mit Spinozas Pantheismus: Ist bei ihm schon ein „Glaube an die ‚ewige Wiederkunft‘“ möglich? — 340

VIII — Inhalt

- 2.8 Absehen von Spinoza als Sonderfall — 344
- 2.9 Neuansatz beim Willen zur Macht und dem Hass der Moral auf ihn — 345
- 2.10 Die christliche Moral-Hypothese schützt die Schlechtweggekommenen und widerspricht der Rangordnung der Menschen in der Gesellschaft — 347
- 2.11 Der aufgedeckte Nihilismus wirkt bei den Schlechtweggekommenen als Wille zur Zerstörung ... — 348
- 2.12 ... und Selbstzerstörung — 349
- 2.13 Beim Nachlassen gesellschaftlicher Nöte wird der Nihilismus, bestärkt durch die Lehre der ewigen Wiederkunft, aktiv — 349
- 2.14 Die Krise der Gesellschaft kann zu einer gesünderen Rangordnung der Kräfte führen — 351
- 2.15 Die Mäßigsten werden die Stärksten sein und keine „extremen Glaubenssätze“ mehr nötig haben — 352
- 2.16 Offene Frage nach dem Wert und der Wirkung des Wiederkunftsgedankens — 356

V Themenkomplex Verallgemeinern: Spitzen in den Werken, Eisberge in den Aufzeichnungen — 359

- 1 Philosophieren als fruchtbare Verallgemeinerungs-Wut — 359
- 2 Bedingtheit und Zufälligkeit des Verallgemeinerns — 366
- 3 Notwendigkeit des Verallgemeinerns für die menschliche Orientierung — 371
- 4 Verallgemeinerung als Abkürzung durch Zeichen und ihre moralgestützte Hypostasierung — 377
- 5 Philosophische Lehren als selbstvergessene und überzogene Verallgemeinerungen — 384

VI Ergebnis und Ausblick: Bleibende Aufgaben — 389

Zitierte Literatur — 395

- Nietzsches Werke — 395
- Siglen für Nietzsches Werke — 396
- Handbücher, Lexika, Kommentare — 396
- Zitierte Forschungsliteratur — 397
- Zitierte frühere Arbeiten des Verfassers — 409

Namenregister — 412